

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

22.03.2010

Chart. B 1581

„Sibyllenbuch“ (Fragment)

Papier • I + 2 + I Bl. • 15 x 11 • ostthüringisches Sprachgebiet • 15. Jh. (2. Drittel?)

Doppelblatt. Nach dem Umfang der Textlücke fehlt nach Bl. 1 ein Doppelblatt, das Fragment bildete also ursprünglich das zweite innere Doppelblatt einer Lage. 1v und 2r gelbe Verfärbung in Z. 3; 2v links oben kleiner, dunkler Fleck; beidseitig Leimspuren und kleinräumige Beschädigungen. Tintenfoliierung; gleichartige Foliierung, evtl. von Samwer (s. Geschichte), in den Fragmenten -> Memb. I 142 und -> Chart. B 1582. Kein Wz. Schriftraum: 14-14,5 x 10. Verse abgesetzt. 24-28 Zeilen. Schrift: ein Schreiber, unregelmäßige, ungeübte Schrift mit Elementen der gotischen Kursive. Bis hart an die seitlich und unten unbeschnittenen Papierränder beschriftet.

Einband (um 1853, s. Geschichte): schwarzgesprenkelter brauner Pappdeckel.

Geschichte: Entstanden wohl 2. Drittel 15. Jh. (vgl. ²VL [s. Inhalt]), nach der Schreibsprache im ostthüringischen Sprachgebiet.

Laut Eintrag von Karl Lucian Samwer (Amtszeit 1852-1854/58) im StOK, S. 337, „gefunden in der Tektur des Mbr. I Nr.“, also im Einband einer nicht genau bezeichneten Hs. der Signaturenreihe Memb. I. In Samwers Übersicht über die in der Bibliothek aufgefundenen Hss.fragmente wird das Fragment als Nr. 4 der deutschsprachigen Texte erwähnt mit der Angabe, es sei „zur Ueberklebung der Verletzung eines Einbanddeckels“ verwendet worden (Chart. A 1955 [2], 15v; s. Einleitung). Auf Spiegel des VD Signatur in alter Form *Chart. B. ~~nr.~~ 1581* (Tinte), darunter *XV. saec.* (Bleistift). Auf Spiegel des HD Eintrag zum Erhaltungszustand mit Samwers Namenszeichen, datiert 16. 11. 1853 (s. a. Memb. I 142, Chart. B 1582). Auf VD oben großes Signaturschild (beschriftet von Ehwald). Rücken unten kleines, weitgehend abgeriebenes Signaturschild.

Schreibsprache: omd. (ostthüringisch, evtl. Iilm-Saale-Raum), möglicherweise nach bairischer Vorlage.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 565f. - MITSCHERLING, S. 31 Nr. 108.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAW: http://dtm.bbaw.de/HSA/Gotha_700346290000.html = Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. B 1581, beschr. von H. NIEWÖHNER, Zella-Mehlis, 17. 12. 1943, 5 S., sowie Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/3925>.

1r-2v ‚Sibyllen Buch‘ (‚Sibyllenweissagung‘). Redaktion IIIb, Vorrede und vv. 1-12, 21-31, 135-193.

(Vorrede:) *Silla* (lies: *Sibilla*) *eyne wissage waz, / dy got vunders wissin lis / ... Sibilla vnde hebit sich alsus an. / (Text:) Got waz ye vnde ist vmmer ~~me~~ / ... - (1v) ... her wolde gote si^en glich / der an engil gevan her vil an sich / dy om gefolgeten der mere (?)* (bricht ab).

(2r) *daz ich noch gesunt ~~werde~~ (ü. d. Z.: heit, rechts daneben: verbe) / ~~vnde noch gesunt~~ / vnd daz ich nicht en sterbe ... - ... do wart eyn steg vs gemacht / obir eyn wassir, daz waz wi^et* (bricht ab).

Ed.: I. NESKE, Die spätmal. dt. Sibyllenweissagung. Untersuchung und Edition, Göttingen 1985 (GAG 438), hier S. 198 (Vorrede, 22 vv.), 250f., 256-259. Zur Überlieferung vgl. ebd., S. 50-123, ohne diese Hs.; B. SCHNELL/N. F. PALMER, in: ²VL 8 (1992), Sp. 1140-1152, Hs. genannt Sp. 1145; F. SCHANZE, Wieder einmal das ‚Fragment vom Weltgericht‘ - Bemerkungen und Materialien zur ‚Sibyllenweissagung‘, in: GJ 2000, S. 42-63), S. 48 Nr. 10; Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/werke/842>. - Zugehörigkeit zur 745 vv. umfassenden, aus dem oberdt. Raum stammenden Redaktion IIIb (Hss.gruppe M³We) ergibt sich aus dem Fehlen von vv. 13-20 gegenüber dem von NESKE edierten Text (wie in M³ = München, BSB, Cgm 1020, 1r-17v, bald nach Mitte 15. Jh.). Text stimmt, teilweise aufgrund von Schreiberfehlern, mit keiner der von NESKE herangezogenen Hss. genau überein.